Offenbach-Post. 22.4.1965

Supersirenen für den Ernstfall

Preßluft-Lärmquellen in der Rhönstraße und der Geleitsstraße — Sie können ganz Offenbach aus dem Bett werfen — Sogar vor einem Probealarm haben die Fachleute Furcht

Die beiden neuesten Luftschutzsirenen in Offenbach, die sich auf dem Gelände der Kriminalpolizei in der Geleitsstraße und auf dem Hof der Feuerwache in der Rhönstraße befinden, sind die größten und lautesten, die es je in dieser Stadt gegeben hat. Sie sind so laut, daß die Fachleute nicht einmal einen Probealarm wagen, um die Trommelfeile der Offenbacher nicht in Gefahr zu bringen. Immerhin entwickelt der Sirenenton eine Lautstärke von 125 Phon, und das entspricht dem Geräusch eines aufjaulenden Düsenmotors in unmittelbarer Nähe. Freilich wird man nicht umhin können, die Supersirenen im Laufe der Zeit einmal auf ihre Funktionsfähigkeit zu überprüfen. Dazu der Leiter des Offenbacher Ordnungsamtes, Obermagistratsrat Dr. Köhler: „Wir werden die Sirenen aber nur mal kurz antippen."

Die erste dieser Monstersirenen ist bereits vor Monaten auf dem Gelände der Offenbacher Kripo in der Geleitsstraße installiert worden, die zweite wurde vor Ostern neben der Feuerwache in der Rhönstraße aufgestellt. Die Sirenen, die wie übergroße Panzerfäuste wirken, sind 21 Meter hoch und tragen auf [redacted] gebiet und ist geeignet, ganz Offenbach auf die Beine zu bringen. Und genau das soll — freilich nur im Notfall — auch ihr Sinn sein. Die Riesenheuler treten nur dann in Aktion, wenn im Ernstfall die Sirenen auf den Dächern der Stadt durch einen Defekt des Stromnetzes ausfallen. Die zwei Preßluftsirenen müssen dann das gesamte konventionelle Alarmsystem ersetzen.

Der Alarmknopf für die Supersirenen darf nur auf Anweisung der Luftwarnzentrale in Usingen gedrückt werden, die ihrerseits den überlauten Alarm — im Ge- [redacted] denen man annimmt, daß sie das ohrenbetäubende Geheul nicht mißbräuchlich ertönen lassen.

Daß die überlauten Sirenen ausgerechnet in der Nähe der Kriminalpolizei und der Feuerwehr installiert worden sind, hat, wie Obermagistratsrat Dr. Köhler versichert, seine guten Gründe. Sowohl die Kriminal- als auch die Feuerwache sind ständig besetzt, so daß die Sirenen, falls sie wirklich einmal unnötigerweise losgehen sollten, sofort abgeschaltet werden könnten.

Die Mutmaßung, daß der Heulton der Sirenen die Fensterscheiben benachbarter Häuser zerspringen lassen könnte, weist Dr. Köhler zurück. Er erklärte: „Das ist zweifellos übertrieben. Es steht zwar fest, daß die Lautstärke für das menschliche Ohr in nächster Nähe unerträglich ist, aber daß Fensterscheiben zerspringen könnten, davon habe ich noch nichts gehört." Immerhin zeigte kürzlich ein Test in Wiesbaden, [redacted] der Kriminalpolizei befindet sich ebenfalls recht nah am Stadtkrankenhaus. Das ist zwar nicht ideal, aber wir konnten die Sirenen nicht an anderer Stelle errichten. Wir werden jedoch, falls die Sirenen einmal betätigt werden müssen, die Öffentlichkeit und insbesondere die Krankenhäuser rechtzeitig und eingehend unterrichten. Unsere Hoffnung ist ja, daß wir diesen Alarm nie zu geben brauchen."

Wenn alles gut geht, werden die Offenbacher die Ersatz-Notfallsirenen also nie zu hören bekommen. Weil sie so laut sind, daß es weh tut.

Der Heulton

dieser Alarmsirene ist so laut, daß die Fachleute es nicht wagen, die Anlage probehalber ertönen zu lassen. Der Alarm ist deshlab so laut, weil die Supersirene die Aufgabe **der herkömmlichen Sirenen übernehmen muß, falls diese aufgrund eines Defektes im Stromnetz ausfallen. Unser Bild zeigt die 21 Meter hohe Preßluftsirene neben der Feuerwache in der Rhönstraße. Sie ist vor wenigen Tagen installiert worden. Eine weitere Sirene dieser Art befindet sich seit längerer Zeit auf dem Gelände der Kriminalpolizei in der Geleitsstraße. Mehr als zwei Preßluftsirenen sind für das Offenbacher Stadtgebiet nicht vorgesehen.**

Foto: Latzke

M734/275a